

ERWIN GATZ (Hg.): *Pfarr- und Gemeindeorganisation*. Studien zu ihrer Entwicklung in Deutschland, Österreich und der Schweiz seit dem Ende des 18. Jahrhunderts (= Quellen und Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte NF, Heft 10). – Paderborn u. a.: Ferdinand Schöningh 1987. 151 S.

Dieser Sammelband vereinigt jene Referate zur Entwicklung der Pfarr- bzw. Gemeindeorganisation, die 1986 auf einer Konferenz des vom Herausgeber inaugurierten Arbeitskreises zur Geschichte der Seelsorge in den deutschsprachigen Ländern vorgetragen wurden. Trotz der fundamentalen Bedeutung der Pfarrei bzw. Gemeinde für das kirchliche Leben fehlt es bisher zwar nicht an Geschichten einzelner Gemeinden, wohl aber an einer Zusammenschau. Die in diesem Sammelband zusammengefaßten Einzeluntersuchungen sind im Hinblick auf eine künftige Gesamtdarstellung entstanden und einzelnen Diözesen gewidmet. Dabei zeigen sich einerseits zahlreiche Parallelen, andererseits aber auch auffällige Unterschiede in der Entwicklung, wie sie seit dem Tridentinum durch die pastoral konzipierte Gesetzgebung in den Grundzügen vorgegeben war. Die josephinische und die napoleonische Pfarregulierung (in den zeitweise französischen Gebieten links des Rheins) kommen hier ebenso zur Sprache wie die Auswirkungen der Säkularisation auf die Pfarrorganisation, andererseits aber auch das in Österreich fortbestehende Institut der inkorporierten Klosterpfarre. Die Untersuchungen zeigen ferner, daß das frühe 19. Jahrhundert bzgl. der Pfarreientwicklung keineswegs so stagnierte, wie oft behauptet wird. Eigentliche Sprünge in der Entwicklung lösten dann seit dem späten 19. Jahrhundert die Industrialisierung, später der volle Fortfall der staatlichen Kirchenhoheit und nach dem Zweiten Weltkrieg die Zuwanderung der Flüchtlinge und Heimatvertriebenen aus.

Selbstanzeige

EDUARD HEGEL: *Das Erzbistum Köln zwischen der Restauration des 19. Jahrhunderts und der Restauration des 20. Jahrhunderts 1815–1962* (= Geschichte des Erzbistums Köln Bd. 5). – Köln: Verlag J. P. Bachem 1987. 672 S., 76 Abb., 2 Karten.

Bei dem Kollegium anlässlich des 25jährigen Bestehens der Kommission für Zeitgeschichte (vgl. HerKorr 1988, 9–11) hat kürzlich R. Lill konstatiert, daß die Arbeit dieser eindrucksvollen und effizienten Arbeitsstelle zur Erforschung der sozialen und politischen Geschichte des deutschen Katholizismus bisher stark auf die Geschichte der Institutionen, der Organisationen und auf das Verhalten von Amtsträgern und ihre Motive konzentriert sei. Er plädierte für eine stärkere Berücksichtigung der Geschichte der Mentalitäten und der gelebten Religiosität. Dieses Plädoyer an die Adresse der deutschsprachigen Kirchenhistoriker entbehrt nicht seiner Berechtigung und gerade der schon zum Topos gewordene Hinweis auf die französische Forschung macht das diesbezügliche Defizit deutlich. Andererseits besitzen kirchliche Institutionen und Organisationen in Deutschland seit jeher ver-